

Hist. wob. Saa. K. 76.

Entwurf
der Andacht /

bey der
numehro hundertjährigen

Kopperoder - Brunnen

SOLENNITÉ,

wie dieselbe/
im Jahr M. DCCXIV. den Junii,
auf Genehmhaltung

L. HochEdlen Innern Raths /
der Kayserl. Freyen. Reichs. Stadt

Mühlhausen /

eingrichtet /
und nebst Anfügung einiger
Denkwürdigkeiten
abgefasst worden /

von
D. GEORG. CHRISTIAN. EILMAR,
Superint.

Mühlhausen /

Ihren HochEdlen Herrlichkeiten /
und Hochachtbaren Gunsten /
des Innern Raths /
bey der Kayserl. Freyen-Reichs-Stadt
Mühlhausen /

Herrn Johann Christoph Hey!

Kayserl. Post-Directori in Thüringen /

Herrn Georg. Bartholom. Petri /

Königl. Preussisch. Ritterschafft / in der Graff-
schafft Hohnstein / SYNDICO,

Herrn Johann Georg Stephan /

allerseits

Hochverdienten Herrn Bürgermeistern.

Herrn Heinr. Wilhelm Braszhof /

Fürstl. Sächs. Weimar. Geheimden Witthums-
Rath / und SYNDICO,

Herrn Georg Adam Steinbach /

Herrn Gregorio Foglern /

Herrn Christian Graben /

auch Hochwohlverdienten Herrn Bürgermeistern /

Herrn

Herrn Heinrich Christoph Stühlern /

Herrn Johann Georg Schotten /

Herrn Sebastian Boderodt /

Herrn Sebastian Beyereis /

Herrn Philipp Weiden /

Herrn Georg Schrapfrod /

Meinen allerseits hochgeschätzten Vönnern /
und Herrn.

Was vor hundert Jahr gewesen
Für Regenten dieser Stadt ;

Kan man aus den Schrifften lesen /
Die das Haus bey dem Brunne hat.

Welche Väter iht regieren /

Und im Innern Kabte seyn ?

Sol dieß Blat zur Nachwelt führen /
Nebst derselben Glanz und Schein.

Wachset ferner zu dem Seegen

Aller Stände / wie der Quell.

Unser Wohlseyn stets zu pflegen

Gleich dem Ausfluß / klar und hell.

So viel Ströhme sich ergiessen /

Welche Popperoda hat /

So viel Seegen müssen fließen /

Weil Sie leben / auf die Stadt.



J. M. J.

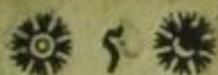
§. I.

Sie begehen um diese Jahres = Zeit die gewöhnliche Pop-
peroder Brunnen = Festivität / welche bestehet in einer
unter Lob = Gesängen angestellten ordentlichen Procession
der gesamten Schul = Jugend / und dem Collegio = Scho-
lastico des Gymnasii, von hieraus bis zum Brunn / bey
welchem immittelst sich die Bürgerschaft zahlreich einfindet / beyderseits
aber sich um den Brunn verfügen / und so wohl instrumentaliter, als vo-
caliter, das Te DEUM laudamus, nebst andern Danck = Gesängen und
Gebethen / abstatten und Gottes Güte / durch Verleihung dieser / der
Stadt so heilsamen und nützlichen Quelle / rühmen.

In diesem 1714. Jahre aber wird dasselbe Fest für anderen solenn,
weil es FESTIVITAS SECULARIS ist / da nu für hundert Jahren
die Einfassung des Brunnes / nechst der Erbauung des dabey sich befind-
lichen Lust = Hauses / geschehen ist / wie die um dasselbe eingehauene / und
mit güldenen Buchstaben ausgezierete deutliche Überschrift ausweist /
des Inhalts :

GREGORIUS FLEISCHAU CONSUL,
CONRADUS ET EBNAU
CONSUL, AD HOS LATICES, HANC
POSUERE DOMUM.
HIC ANIMUM RECREET, QVICUNQVE ADVE-
NERIT HOSPES.
MUNIFICUM GRATO LAUDET
ET ORE DEUM.
ANNO CICIICXIV.

Man



das ist:

Man hat das neue Haus zu diesem Brunn gesehet/
 Damit der Wandersman sein mütttes Herk ergöhet/
 Und mit Gebeth und Danck/die Güte Gottes schähet.
 Im Jahre tausend sechshundert und vierzechen.

§. 2.

Wir nehmen bey dieser hundertjährigen Brunnen-Andacht
 Gelegenheit/ uns in einige Denckwürdigkeiten hiervon einzulassen: Und
 da drey Dinge sind/ welche sterbliche Menschen unsterblich machen/ als
 gelehrte/ tapffere und wohlerzogene Kinder haben/ gute Bücher
 schreiben/ und stattliche Gebäue aufführen/ welche Stücke wann die
 Gebeine längst in der Erden zu Staube und Aschen worden sind/ der Ver-
 storbenen Ruhm bey der Nachwelt verewigen; so müssen wir von dem
 Autore dieses Hauses sagen/ ob er wohl längst seine Augen geschlossen
 habe/ es lebeten dessen rühmlichen Merita gegen unsere Stadt dennoch/
 es machen ihn für andern unsterblich/ die von ihm aufgeführten öffentli-
 chen Stadt-Gebäue/ darunter zurechnen ist/ was er zu diesem Brunn
 veranstaltet/ nemlich/ daß er/ wie befindlich/ in die Runde/ Stufen-
 weise in Steine gefasset/ ein starcker Rost zum Grunde in die Quelle ge-
 leget/ und das beqveme Haus dabey erbauet worden sey.

§. 3.

Der Haus-Lehrer SYRACH wil / lasset uns die berühmten Leute
 loben/ so gedencken wir des löblich gewesenenen Stadt-Regenten/ Herrn
 Bürgermeister Fleischhauers nicht unfüglich mit mehrem.

Es war aber derselbe im 1500. Seculo gebohren/ dessen
 Vater ist gewesen Antonius Fleischhau/ Patritius und Raths-
 Verwandter alhier/ dessen von Kaiser FERDINANDO PRI-
 MO confirmirter Wapen-Brieff/ von Anno 1559. noch verhan-
 den ist. Die Frau Mutter ist gewesen/ Sabina Hoyerin/
 Herrn Frank Hoyers/ Patritii u. Rathsverwandten/ auch Vi-
 ce Domini der Bogten/ Eheleibl. Tochter. Der Groß-Vater

A 3

müt?

mütterl. Linie war JOHANN GODECK, dessen merckwürdiges Epithaphium so auf dem Kirchhoffe B. M. V. zusehen / folgende Aufschrift hat: ET VIRTUTE, ET SAPIENTIA VIRO INCOMPARABILI, JOHANNI GODECK, CONSVLI AC PATRITIO MOLHVSENSI, EJVSDEMQVE REIP. PER XL. ANNOS, IN EODEM CONSVLATV VINDICI ACERRIMO. PATRI SVO OPTIMO, LIBERI EIVS PIETATIS ERGO HOC POSVERVNT.

ANNO VIRGINEI PARTVS MDL.

Dem durch Tugend und Weißheit unvergleichlichen JOHANN GODECK, Bürgermeister und Patritio in Mühlhausen / und in der Bürgermeisters Würde XL. Jährigen eigenen Fierde / haben dessen Kinder dieses Grabmal errichtet / im Jahr 1550. Es wurde dieser Fleischhau in noch jungen Jahren in den Raht erkohren / in welchem Er doch die höchste Bürgermeisters Würde in kurzer Zeit rühmlich erlangt hat; bey solcher Dignität aber hat er überaus viel Wiederauwartigkeiten und Verfolgungen erdulden müssen: Daher er sich zu seinem Wahlspruch oder Symbolo folgendes erkohren hatte:

Im Unglück hab ein Löwen-Muth /

Und trau auf GOTT / es wird bald gut.

Er kam durch die viele Verfolgungen endlich gar um die Bürgermeisters Würde / aber das gereichte ihm vielmehr zur Ehre / weil er sich hierdurch genöthiget befunden / selbst nach Wien zu reisen / und bey Ihrer Kaiserl. Majestät Hülffe zu suchen. Da er dann bey dem damahls regierenden glorwürdigsten Kaiser RUDOLPHO dem andern allergnädigste Audienz gehabt / uund nicht allein in seine vortige Dignitäten nach Wunsch restituiret / sondern / darneben auch in Ansehung

hung

lung seiner Redlichkeit und Beredsamkeit / in den Adelstand er-
hoben / ja gar / als Kaiserlicher Abgesandter an die Durch-
lauchtigsten Herzoge von Saxeburg allernädigst ernennet
worden. Welche hohe und wichtige Gesandtschaft Er
auch mit sonderbaren Ruhm / und nach Wunsch Ihrer Ma-
jestät verrichtet hat.

Zur Ehegemahlin hatte Er das Hoch Edelgeborne Fräulein
Ursula / aus dem uralten Freyherrlichen Geschlecht der
Herrn von Baldick / und Leipzig / erkehren / mit welcher er
bis in sein hohes Alter einen sehr vergnügten Ehestand / jedoch
ohne Leibes Erben gepflogen hat. Weil er nun nicht nöthig
hatte vor seine Leibes Erben zu sorgen / wandte er alle Mühe
und Sorgfalt an / vor die Wohlfarth des gemeinen Wesens
und Freyhett des Vaterlandes. Daher es dann geschehen /
daß bey seinen Lebenszeiten diese Stadt in einen so florisan-
ten Zustand gerathen / dergleichen weder vor ihm / noch nach
ihm / jemand erfahren / und Er öfters zu sagen pflegte / es
würde Mühlhausen nimmer an Gelde / oder an Holze man-
geln. Unter andern von ihm her stammenden öffentlichen Ges-
bäuden / ließ er den Poper oder Brunnen nicht ohne Mühe in
Steine fassen / einen kostbaren Koff vorhero legen / und das
Pust Haus dabey aufführen. Sein seeliges Ende war recht
sanfte / denn er an selbigem keine Bitterkeit des Todes hat emp-
pfunden / indem er in seiner gewöhnlichen Mittags Ruhe in
einem Stuhl sitzend / ohne die geringste Empfindlichkeit seelig
entschlaffen / seines Alters LXV. Jahr.

Das Epitaphium dieses wohlverdienten Mannes / stehet in der
Kirchen B. M. V. gegen Mittag an dem Pfeiler zur rechten Hand / bey der
Kirch Thür / wo der neu aufgehende Raht jährlich die solennia hält.
Dessen Bildnis ist / in Lebens Grösse / zierlich in Stein gehauen / und
um dasselbige folgendes zu lesen. **Nobilissimus, ac Magnificus VIR.**
Do-

Dominus Gregor. Fleischhauerus, Patritius & Consul Reipublicæ Mol-
husinæ, de Patria optime promeritus, vitæ cursu honestè consummato,
piè decessit, die 2. Aprilis Anno Christi 1621. ætatis suæ LXV. Der
HochEdle/ und Magnificus, Herr Gregorius Fleischhauer Patritius,
und hochverdient gewesener Bürgemeister/ in der Kayserl. Reichs-
Stadt Mühlhausen / ist nach löblich geendigten Lebens- Lauff
sanft und seelig entschlaffen / den 2. April Anno Christi 1621. seines
Alters LXV. Jahr.

§ 3.

Die alten Documenta geben sonst von dem Orte Popperoda / die
Nachrichten/ (1) wie in E. E. Raht Anno 1614. per unanimia sey ge-
schlossen worden/ daß das angefangene Gebäude den Brunn betreffend/
zu Ehren und Nutzen der Stadt/ solle vollführet werden. Im Majo ge-
schach der Schluß/ denn wurde der Brunn eingefasset/ und das Haus
ward im Augusto aufgerichtet. (2) Popperoda gehöre zu den Dorff-
schaften dieser Stadt/ welche in den vorigen Zeiten aus unterschiedenen
Ursachen sind abgebrochen worden/ dergleichen sind das Dorff **Lichen**/
da eine berühmte Walfart im Pabstum hingieng/ zur Mutter Gottes/
so abgebrochen war anno 1566. **Weidensee**/ das abgebrochen war/
anno 1553. **Weide**/ anno 1568. **S. Daniel**, anno 1563. **Forst**/ an-
no 1568. **Ebelroda**/ anno 1568. **Nitzigerode**/ anno 1552. **Tuc-**
tenroda/ anno 1580. und **Popperoda**/ anno 1552. Dieses belangend/
so war es schon von vielen Jahren her ein ruinirtes Werck. Im Jahr
1430. nam man schon deswegen zwey Glocken weg/ und brachte sie in
den damals so genanten Bliedenhoff / oder Hospital S. Antonii. Im
Jahr 1449. prædentirete der **Abt zu Volkeroda** das Kirchen-Lehn
über Popperoda/ als ein Geschenk in das Kloster/ aber E. E. Raht be-
antwortete das wohl / und wurde ein Vertrag deswegen errichtet / der
auf dem Rathhause / in dem **Buche von den gemeinen Stadt-Gü-**
tern/ welches 1580 abwesend/ fol. 145. befindlich. (3) Popperoda be-
siße die Stadt mit Fug und Recht/ so wohl wegen der Güter/ als des
juris Patronatus über die Kirche/ ob wohl anno 1299. selbiges nach Anna-
roda gehörig gewesen / wie obbemelderes **gemeiner Stadt Güter**
Buch/ gleichfals darthut.

Der Jährlichen Procession mit der Schul-Jugend zu dem Brunnen
 Absicht ist/ **GOTT** zu dancken für die Gnade/ sie hat zweiffels ohne
 bey der Bollendung des Baues ihren Anfang genommen / und ist ganz
 unterschieden/ von denen Processionen/ welche/ als die Stadt noch Pa-
 pistisch war geschahen/ und das Verdienst der guten Wercke zum Grund
 behatten. Von deren eine anzuführen ist gnung seyn mag. Jährlich
 den Freytag nach Judica, war hier ehemals ein Umgang der Reli-
 giosen und Einwohner der Stadt / auswendig um dieselbige
GOTT um Gnade/ und Abwendung aller Noth und Ge-
 fahr an Seel und Leib anzuruffen / nach derselben wurden All-
 mosen an Brodt / und Siichen unter die Armen getheilet / unter
 die Rabts und geistlichen Personen aber 323. Pfund Karpen/ als
 dem Probst in dem Brücken-Kloster/ 4. Pfund/ dem Convent das
 selbst/ 10. Pfund/ dem Vicario S. Antonii und Johannis, 10. Pfund/
 dem Pfarr-Herrn S. Antonii, 4. Pfund/ dem Pfarr-Herrn B. M. V.
 10. Pfund/ dem zu S. Blasii, 10. Pfund / jedem Schuldiener dieser
 beyden Kirchen 2. Pfund/ jedem Kirchner dieser Kirchen 2. Pfund.
 Dann im weltlichen Stande jeden Bürgemeister 6. Pfund / dem
 Ober-Cämmerer 4. Pfund / und so fort / und das hieß / die grosse
 Spende. Aber diese Schul-Procession siehet

S. 5.

Auf die wieder herfür blickende Gnade Gottes/ über die vor-
 langen Jahren her/ sehr betrübet gewesene arme Stadt. Wir nehmen
 davon folgendes zur historischen Erinnerung.

Im Jahr 1523. war ein Käyserl. Mandat dem Magistrat übergeben/
 von der Abschaffung der Lutherischen Prediger. Eben zu der Zeit
 gieng der/ aus dem Kloster Reiffenstein entlauffene Mönch Pfeiffer ge-
 nant/ seinen Aufruhr allhier an/ er hieng den Pöbel an sich / gieng auf
 das Rathhaus/ und von dar auf die Cankel B. M. V. alwo er das Volck
 verhehete/ wer es mit dem Evangelio halten wolte / solte zwey
 Finger aufrichten/ das thäten jung und alte. Männer und Weiber/ gieng
 gen darauf nach Hause/ hohleten Gewehr / und versamleten sich
 auf

auf dem Kirchhoff / B. M. V. Ferner fund sich der **Schwarmgeist** M. Hildebrand ein / und als Bürgemeister **Gödicke** ihm zu predigen nicht erlaubete / gieng er an dem **Blöbache** in **Caspar Ferbers Haus** / und predigte daselbst zum **Bibel** heraus / Pfeiffer aber in der Kirche **S. Nicolai**. Dienstags nach dem Fest der Heimsuchung **Mariae**, in eben dem Jahre / zog diese **Rotte** die **Sturm-Blocke** zu **S. Jacobi** an / da liefen die Anhänger nach Hause / hohleten **Gewehr** / umrungen das **Nachts** haus / und wolten die **Nachts** Personen ermorden / die **Pfarrhäuser** und **Klöster** wurden geplündert / und grosser **Frevel** geübet. Anno 1524. wurde das **Pfarrhaus** zu **St. Kiliiani** gestürmet / die **Prediger Kirche** aufgeschlagen / die **Bilder** zerbrochen / u. zu diesen gesellte sich **Thomas Münzer** / da gieng der **Kerm** dergestalt an / daß **E. E.** **Nacht** ihm nicht mehr wehren konte / obgleich **Lutherus** deshalb hierher schriebe. Die **Auführer** trugen ein **Crucifix**, wie bey den **Begräbnissen** gebräuchlich / in der **Stadt** herum / und liessen **ausruffen** / wer bey dem **Leiden** und **Sterben Christi** / und bey **Gottes Wort** stehen wolte / der solte nach **S. Nicolaus** kommen. Pfeiffer aber gieng in der **Stadt** auf und ab / trug ein **Buch** bey sich / und predigte überall auf den **Strassen** / von der **Christlichen Freyheit** wieder die **Obrigkeit**. Auf **Weynachten** anno 1525. stürmeten sie die **Klöster** / aufs **Neujahr** rissen sie den **Altar D. Blasii** ein / im **Parfüsser Kloster** zerbrachen sie die **Kirch** Stühle / auf **Epiph.** und **Heil. drey Königen** Tag / zerschlugen sie den **Altar B. M. V.** und verbranten die **Bilder** / den **Sonntag** drauf zerschmissen sie das **Marien-Bild** **Div. Blasii**. Um **Fastnacht** / verjag **Münzer** die **deutschen Ordens-Herrn** von **B. M. V.** Die **Auführer** von **S. Nicolai**, **Petri** und **Georgen** machten **Münzer** zum **Prediger** / **B. M. V.** **Münzer** und **Pfeiffer** begehreten mit in dem **Nachte** zu **sitzen** / als ihnen das **geweigert** war / erwählten sie in der **Kirche B. M. V.** einen **neuen** / so genanten **ewigen Racht** / und setzten den **alten Magistrat** ab. Um **Quasimodogeniti** hatte **Münzer** etliche **hundert Mann** bey sich / welche eine **weisse Fahne** mit einem **Regen-Bogen** fuhreten ; und gieng der **völlige Unfug** mit **rauben** / **morden** und **plündern** anderer **auswertigen** **Orter** / auf dem **Elßfelde** / und im **Schwartzburgischen** an / dessen **Ausgang** gab die **Schlacht** bey **Franckenhausen** / daß **Münzer** und

und

Pfeiffer/ und nebst ihuen 261. mit dem Schwerdte sind gerichtet wor-
 den. Anno 1535 schickte der/ Luthero gank ungnädige Herzog **Ge-
 orge/** zwey Prädicanten nach Mühlhausen/ die Stadt wieder **Papst-
 stisch** zu machen. Anno 1537. wurden 10. **Wiedertäuffer** auf Käyserl.
 Befehl in der Unstrucht gesäcket/ und 4. derselben verwiesen/ Anno 1547.
 wird auf Bartholomäi, Sebastian Boethius des Interims wegen **abge-
 setzet/** und dieser eingeführet. Anno 1557. richteten die Papisten die
Parfüsser Kirche wieder an/ mit ihren Ceremonien/ das wiederstritt
 der deutsche Ordens-Compter/ es lieffe wieder seines Ordens-Gerech-
 tigkeit. Anno 1573. fiel ein so **grosser Schnee/** daß der Popperoder
 Brunn / durch einen ungeheur aufgethürmeten Windwirbel stockete/
 die Breitsülze aber also verstopfet war / daß sie mit vieler Mühe der
 Bürgerschaft mußte geöfnet werden. Anno 1597. war eine solche
Theurung/ daß man das Getreide/ welches nie erhöret/ hat von Nürn-
 berg hergebracht. Anno 1603. den 19. April. entstunde ein ungemein
 grosses **Bewitter/** das schlug die Spitze vom ersten Kirchthurm D. Bla-
 sii, zweyer Nühten lang ab/ des Haußmannes Kinder verbranten etliche/
 an der **Orgel** und **Birchfenster** thät es grossen Schaden/ in der
 Stube verschmelzte das Mund-Stück/ einer / an der Wand han-
 genden Trompeten/ und schlug leßlich durch die Kirche/ in die Erde. An-
 no 1607. kam in dem Monat Febr. drey mal in Birckners Hause **Feur**
aus. Anno 1613. kam das grosse Unglück/ die Thüringische **Sündflut**
 genant/ so viel Dörffer/ Flecken/ Städte/ Aecker/ Gärten/ Vieh/ und
 Menschen ruinirete/ zumal im Weimarischen. Hier zu Felchta/ nam es
 mit 7. Menschen/ zu Dörne 15. zu Lengefeld 14. Anno 1618. war ein
 entsetzlicher **Comet** zusehen. Anno 1625. ereignete sich abermal eine
Pest/ daran in diesem Jahre 1717. Menschen alhier starben/ und nach-
 dem gieng der 30. jährige **Krieg** an / durch welchen diese Stadt un-
 säglichen Schaden erlitten hat.

§. 6.

So war nu diese Solennität ein Zeugniß/ göttliche Gühte klähre sich
 von neuen über die Stadt aus/ zur Aufnahme der **Kirchen** und des **ge-
 meinen Wesens.** Zur Aufnahme der **Kirchen/** welches aus folgen-

dem zu sehen. Anno 1540. die Woche für Michaelis kamen die Chur- und Fürstl. Sächs. Visitatores, als Eberhardt von der Tanne/ und Justus Menius, visitireten auf den Mühlhäusischen Dörffern/ und führeten **Evangelische Prediger** ein/ mit Reformirung der Ceremonien. Anno 1542. den 14. Sept. predigte Justus Menius zum erstenmal **Evangelisch** in der Stadt/ zu B. M. V. darauf diese/ und die Kirche D. Blasii mit vier Evangelischen Predigern / deren zwey Chur-Sachsen / zwey der Land-Grav von Hessen-Cassel sandte / besetzt wurden / die Klöster wurden geschlossen/ die Kirchen **Kleinode** taxiret/ die Specificationen Chur-Sachsen gegeben/ Kirchen- und Schuldiener Besoldungen gemacht. Anno 1557. war die Kirche D. Blasii, den **Evangelischen** wieder eingeräumet/ da predigte L. Heindr. Salmuth das erstemal/ der wohnete in **Johann Bronnenberges** Hause/ bis M. Tilesius als Super. kam/ der predigte den 12. Junii zu B. M. V. von dem reichen Manne/ zum erstenmal/ den Tag vorher hatte der **Land-Compter** diese Kirche **eingenommen/ daß man keine Metten halten konte.** Anno 1560. war der **Orgel-Bau** D. Blasii, Meister Just Pappen zu Göttingen/ für 150. Rthlr. verdinget. Anno 1562. wird D. Blasii die **neue Schule** erbauet/ Den 4. Nov. anno 1563. geschach die **Einweihung**/ die Knaben giengen aus der Kirche B. M. V. dahin/ und sungen über die Strasse/ nach ihnen kamen vier Ministeriales, und **zehn Raths herrn**/ der Superint. Tilesius, und der **Stadtschreiber** hielten **Lateinische Reden.** Anno 1564. Den 12. Maji, war **Bäyershagen** Lutherisch. Anno 1566. auf **Trium Regum**, verliessen die **Parfüsser** ihre Kirche/ aus Furcht für einem **Colloquio.** Anno 1587. wurden die **Wochen-Predigten**/ aus den beyden Kirchen/ D. Blasii und B. M. V. in die **Parfüsser Kirche** verleget. Anno 1597. wurde die **Jacobs Kirche** wider repariret / anno 1598. wurden die Fenster hinein gemacht.

Im gemeinen Wesen kam der Flor jemehr und mehr herfür. Anno 1545. war eine grosse **Schützen-Versammlung** auf dem **Blobach** gehalten/ ein groß Stück Stadt-Mauern neu gebauet/ **Ligeroda**/ und die **Popperoder Mühle** wurden gebauet. Anno 1550. das **Bergwerck** am **Bornberge**/ und der neue **Teich** zu **Popperoda** angefangen. Anno 1566. war der **Schiffer-Thurm** B. M. V. der im grossen Brande

an.

anno 1689. drauf gieng/gebauet/den Knopf setzete man den 20. Sept. auf/
in denselben legete man diesen Vers:

Ædificare alii nobis, nos posteritati,

Sic prius acceptum reddimus officium.

Und die neue Glocke wurde in selbigen mittlern Thurm aufgehencet.
Anno 1567. den 4. Jun. ward das Gormar Thor gebauet. Anno
1568. wurde eine Glocke von S. Jacob abgenommen/ und nach B. M. V.
gebracht. Anno 1572. war die Rahts-Stube illuminiret. Anno 1573.
wurde die Neupforten gebauet. Anno 1584. war die Maur/ und das
Pfosten-Werck um die Kirche D. Blasii geführet. Anno 1589. war
das mittelste Felchte Thor gebauet. Anno 1682. wurde die Ammers
Gasse erweitert/ und das Guth Sambach von Gödicks Erben erkaufft.
Anno 1640. kamen die deutschen Ordens Güter an E. E. Raht.
Anno 1605. wurde das so genante Rutschen Haus erbauet/ und anno
1607. das neue Brauhaus/ in der Wahlgassen. Anno 1608. das Brau-
haus am Steinwege. In selbigem Jahre erkauffete E. E. Raht
vom Kloster Meissenstein/ das Gehölze zu Rückelroda/ und ward der
Taufstein B. M. V. gebauet/ anno 1609. der Marstall/ und das steinere
ne Gebäude hinter dem Rahtthause/ anno 1610. der Brunn am Krautz
Marcke/ und die lincke Seiten der obersten Rahts. Gassen/ it. der Pres-
dig-Stuhl D. Blasii, und der Knopff auf dieselbe Kirchen aufgesetzt.
Anno 1611. war die andere Seiten der Rahts-Gassen gebauet/ nebst
dem Gormar Thore/ der kleine Thomas Teich gegraben/ der Kirch-
hoff S. Georgen erweitert/ das Geschrencke um den Kirchhof B. M. V.
verfertiget/ und die Mauern nach dem Zwinger zu/ auf der Burg aufges-
führet. Im vorigen Jahre/ erregete sich die Pest/ daß 1339. Personen
daran starben/ in diesem Jahre legete sie sich/ und wurden ad D. Blasii
am Sonntage Misericord. Domini 36. Paar neue Ehleute aufgebohrt/
und 18. Paar copuliret. Anno 1615. wurden die Gege-Säulen und
Steine gesetzt. Anno 1617. schrieb Chur-Sachsen auf Allerheiligen
Tag ein Jubiläum aus/ weil es hundert Jahr wären/ daß die Reforma-
tion Lutheri geschehen sey/ welches Fest überall/ im Lutherthum gefey-
ret wurde. Anno 1620. war ein Chur-Fürsten Tag in Mühlhausen/

von denen geistlichen Churfürsten / wie auch von Chursachsen / Bayers / und Hessen / gehalten / desgleichen auch anno 1627. geschach / in Gegenwart der Kayserl. und Französichen Gesandten. Anno 1626. war die Stöcke B. M. V. von 62. Centner gegossen. Anno 1630. celebrirete man das Jubel-Fest / wegen der Augspurgischen Confession. Und unter solchem Anwachs des gemeinen Wesens wurde auch resolviert / den Popperoder Brunn füglich einzufassen / und ein beqvemes Logier bey demselben aufzuführen. Von dem Ursprunge dieses Brunnes / geben sonst die alten Schriften / daß er / als ein grosses Erdbeben durch Deutschland gangen sey / durch einen daher verursacheten Erd-Fall sey entsprungen / welches daher glaublich ist / weil um diese Gegend annoch unterschiedene grundlose Tieffen / in den Wassern seyn. Ein guter Poete / der sich anhero hatte begeben / schrieb einst an das Lust-Haus :

Hic locus est sedes Musarum, hinc Theslala Tempe,

Hic fons Aoniis uber abundat aquis.

Hic vivunt Musæ, &c.

§. 7.

Die Solennität ist eine Erkänntnis göttlicher Vorsorge / über die Einwohner dieser Stadt. Man muß sich wundern / wie die göttliche Allmacht in dem Meere / Wassern und Brunnen sich herfür thue. Die Wasser fließen immerzu / und werden doch nicht grösser. Der seel. Lutherus pflegte zusagen / wenn bloß die Elbe betrachtet würde / nach ihrem steten Zufluß / von Anfange der Welt bis anhero / hätte sie nicht nur die ganze Welt / sondern gar die Luft bis an den Mond anfüllen müssen / was solte man von andern und grössern Flüssen ? was von dem Welt-Meere urtheilen ? doch setzt ihm GOTT seinen Damm / Thür und Niegel / Job. 38, 9, 10. Zur andern Zeit lässet Gottes Allmacht die Wasser ausreissen / daß Land und Leute zu Grunde gehen / wie an dem Nord-Strande ehemals gemercket worden. An andern Orten muß ein geringer Quell seyn / wie zu Chur / und dennoch wird daraus ein Schiffreiches Wasser / und der Rhein. An einigen Brunnen mercket man / sie verschlucken alles / was hinein geworffen wird / oder sie prudeln / wie heisses Wasser / ob sie schon Eiskalt sind / oder sie wechseln / und

und find des Tages kalt/ und des Nachts unleidlich heiß. Einige löschen eine brennende Fackel aus/ einige brennen/ wie eine Fackel. Einige machen truncken/ wie Wein/ einige erwecken Eckel für dem Wein. Etliche sind süsse/ etliche saur/ oder gesalken. In Crayn ist eine See/ darin man zur Winterszeit fischet/ im Frühlinge aber ihn besäet/ im Sommer erndet/ und im Herbst das Wild drauf jaget. Einige machen Franck/ einige dienen zu Gesund-Brunnen/ und Bädern. Die Persianer haben einen Brunn/ welchen Alexander M. sol erfunden haben/ darin todte Fische sollen wieder lebendig worden seyn. Wir lassen diese alle in ihren Würden/ müssen aber gestehen/ göttliche Allmacht habe durch Verleihung des Popperoder Brunn wohl für unsern Ohre gesorget / weil dieses Wasser/ der halben Stadt zur Erhaltung des Menschlichen Lebens dienet. Der König Cyrus ließ seinen Brunn versiegeln/ die göttliche Güte aber ist nicht neidisch / denn sie hält unsern Brunn jedermann zum besten offen / daß die daher entstehende vielen Ströhme/ so wohl allen/ in dem darüber sich befindlichen Gehölze abgematteten/ allen/ auf dem Felde im Schweiß des Angesichts ermüdeten Arbeitern/ allen/ zur recreation dahin sich begebenden Gemüthern/ als in der Unter-Stadt zum täglichen Gebrauch in jeden Gassen frey und öffentlich sich darbiethen: Kommet und schöpffet ohne Entgeld. Schwalsbach/ Pyrimont und andere Dehrter haben ihre Gesund-Brunnen/ dieser Brunn ist zum Gebrauch des Menschlichen Lebens / nicht allein ohne Gefahr/ sondern auch zuträglich/ temperiret und gut / es kan der matte Arbeiter sein Stücke Brodt in dem Brunn befeuchten/ so stärcket er seinen Leib/ als genieße er ein gesundes Lebens-Wasser. Die Poeten haben ihre Anmuths vollen Wasser und Brunnen/ auf dem Berge Helicon; Unser Brunn ist wohl recht auserkohn zur Ergöbligheit / die anmuthige Gegend Popperode/ so ein rechtes Lust-Revier/ die/ durch die hohen Linden lieblich saussende Lüfte/ der vergnügende Augenschein der Fruchtreichen Gärten/ die Silber helle Ausflüsse und Ströhme / darin die Najaden selbst sich zu divertiren belieben tragen solten/ die unterschiedenen/ und grossen Teiche / darin sich die schattichten Ufer und Bäume eigentlich spiegeln/ das Wimmeln der jungen Bruht und Fische/ die in die hohen Lüfte sich schwenckenden Reyher/ die häufig mit einander cer-
ciren

Gründen Nachtigaln/ das anmuthige Echo, der anständige Prospect der Stadt/ und andere Eigenschafften/ haben sich recht concentrirer/ diesem Ohrte ein Vergnügen zu geben/ welches viel andere Oehrter nicht haben. Und welchen Nutzen genießet nicht der Einwohner/ alle Tage von dem Brunn? Unser Stadt hat von den Mühlen den Namen/ so zehle man nur die Mühlen/ welche Winters und Sommers von dem Brunn getrieben werden/ so wird sichs geben/ es treibe Popperoda/ (1) die Schneide- und Mahl-Mühle / (2) die Ober-Mühle / (3) die Mittel-Mühle / (4) die rohte Löwen-Mühle / (5) die Ketten-Mühle / (6) die Pulver-Mühle / (7) die Weiden-Mühle / (8) die Kugelleichs-Mühle / (9) die Pfeffer-Mühle / (10) die Malk-Mühle / (11) die Meißner-Mühle / (12) die Pfuhl-Brucken- oder Hanffsack-Mühle/ und erkenne/ was die Anzahl der Mühlen für ein Kleinodt sey. Darneben ergießet sich dieser Brunn in die Teiche/ derer Unter-Teich nebst den Hältern 120. Acker/ der Ober-Teich aber 96. Acker / nebst einigen Aeffern Teichen in den Gärten/ hält. Über dieses theilet sich das Wasser in die Gassen der Unter-Stadt/ daß nebst dem stündlichen Gebrauch desselben/ unterschiedene Farben/ Fabriquen, und viel Werckstädte der Gerber / sich dessen bedienen können/ ist das nicht ein Merckmahl göttl. Vorsorge?

S. 8.

Billig muß dannenhero diese Brunnen-Solennität eine jährliche Erstattung unserer Danckbarkeit seyn. SOLINUS gedencket im ersten Buche seiner Memorabilium Mundi, eines sonderbaren Brunnen/ welcher stille stehe/ bis eine Harffe dabey gespielt werde/ denn fließe er reichlich aus. Wir müsten besorgen/ erkennen wir göttliche Wohlthat nicht/ in Verleihung des Wassers/ der Brunn verstopffe sich dermaleins / und stehe zu/ unserm unerseßlichen Schaden stille; so lassen wir unsere Herzen an dem Tage klingende Harffen werden/ wache auf meine Ehre / wache auf Psalter und Harffen/ ja! ja! getreuer GOTT! mein Herz ist bereit/ mein Herz ist bereit/ daß ich singe und lobbe. Ist auch diese edle Gabe/ zur hundertjährigen Erhaltung nun mehro gelanget/ so dancken wir E. HochEdlen Innern Rahte / daß sie besorget gewesen/ damit unser Danck- und Lob-Opffer/ GOTT zu Ehren

ren

ren/verherrlichtet würde. **Aquam hausisti, puteum honora, hastu das Wasser genossen/ so tröbne den Brunnen/** rieffen die Römer bey ihrem jährlichen Brunnen-Feste aus; **Aquam hausisti, Deum honora,** wer diesen Brunnen in verfloffenen Jahren genossen hat / der ehre und lobe davor seinen **GOTT** / als den unerschöpflichen Brunnquell alles Guten/ das wollen unsere Herrn Obern. Kommet nur diesem fleißig nach/ ihr wehrtesten Anwesende! erkennet/ ja **HERRN/ HERRN!** wie sind deine Wercke groß und viel? du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte/ bestehet hierin/ bis euch das Lamm dermal- eins wird leiten/ zu den lebendigen Wasser-Brunnen. **Iho** folgen wir dem **Entwurff der Andacht/** vermöge dessen

§. 9.

I. Gehet das Collegium Scholasticum, nebst denen Schülern des Gymnasii, bey guter Ordnung in Mänteln / bis zum Thore. Die Gesänge sind: Lobet den **HERRN/** denn Er ist **zc.** Nun lob mein Seel den **HERRN/ zc.** Es woll uns **GOTT** genädig seyn/ **zc.**

II. Folget das Stadt Ministerium.

III. Bey dem Brunnen/ werden einige Musicalische Stücke gehört.

IV. Darauf begeben sich die Ministeriales, das Collegium Scholasticum, und das Chor/um den Brunn/ also gesungen wird/ **die Heil. Dreyfaltigkeit wohn uns bey/ zc.** Ein Ministerialis hält eine kurze Rede/über die Brunnen-Historia/ **Johannis IV.** liest darauf den **CIV. Psalm/** und folgendes Gebeth. Dann wird unter Trompeten- und Paucken-Schall gesungen / **HERR GOTT** dich loben wir / **zc.** Allein **GOTT** in der Höh sey **Ehr/ zc.** Lobt **GOTT/** lobt alle **GOTT/ zc.** Sey **Lob und Ehr zc.**

V. Gegen Abend/ gehet die Schul-Zugend / singend/ ordentlich wieder zur Schule / und beschliesset den Actum mit/ **Ich bleib bey uns** **HERR Jesu Christ/ zc.**

VI. Danc-Gebeth.

Barmherziger **GOTT/** und Vater / du bist der **Erst** **Ernehrer** und **Bersorger/** des ganzen Menschlichen Geschlechtes/ und
E
weiss

weistest/ daß wir zu Erhaltung unsers zeitlichen Lebens / die Creaturen
gebrauchen müssen/ und daher Licht und Dunkelheit/Feur und Wasser
nöthig haben/(Syr. XXXIX. 31.) so auch deren eines gebricht/ gehet es ohne
Verletzung der lebendigen Geschöpfte/ nicht ab. O wie grosse Noth
trifft das Volck Israel/ wenn es/entweder gar an dem Wasser Mangel
leidet/ meinet es doch alsdenn/ es werden Alte und Junge/ samt allem
Bieh Durstes sterben müssen/ (Exod. XVII, 3.) oder/ so das Wasser
unbrauchbar/ und bitter/wie das zu Mara/und dannenhero nicht zu trin-
cken ist/ (Exod. XV, 23.) oder/ so der Regen des Himmels sich verhält/
die Wolcken sind zugeschlossen/ der Himmel wird zu Eisen/ und die Erde
wie Erz gemachet/ dann ist der Acker-Bau/ alle Mühe und Arbeit ver-
lohren/ das Land giebt sein Gewächse nicht / und die Bäume auf dem
Felde/ bringen ihre Früchte nicht / (Levit. XXVII, 19, 20.)

Du hast unser Land gnädig angefeuchtet/und demselben gesunde/
und frische Wasser/ reichlich/ so wohl an lebendigen Quellen / als auch
an Strömen und Ausflüssen verliehen/ und unter andern/ diesen ange-
nehmen und heilsamen Brunn/ denen Menschen zur Erquickung/und be-
nöthigten Lebens-Dürftigkeit. Unsere Vorfahren haben den Brunn
gegraben / und nützlich geleitet / aber du HERR / HERR! hast es
gethan / du bist der Schöpffer der Wasser/ (Judith. IX, 14.) Du lässest
quellen Brunnen/und Bache / (Psalm. LXXIV. 25.) Du hast die Quelle
tieff gegründet/ und väterlich begnadet/ daß es ihr weder in der Winters-
noch Sommers-Zeit/an Wasser gebricht/durch deine Hand haben wir
es/ daß wir kein Bethulia sind/ darin den Leuten das Wasser muste täg-
lich sparsam zugemessen werden; sondern ein gesegnetes Elim, da gute
Brunnen / und Bäume anzutreffen waren/ und dein Volck dahin sich
gerne lagerte/ (Exod. XV, 1.) wie eine grosse Wohlthat ist das?

Doch müssen wir gestehen/ wir haben solches nicht allezeit fleißig
erwogen. Viele sind gar ein unachtsames Volck/das dieser überflüssigen
Güte nicht gebührend wahrnimmet / sondern dieselbe oft zur Sünde/
Fleisches-Lust und Uppigkeit mißbrauchet/ dich die lebendige Quelle ver-
lassen sie/ und trincken das Unrecht in sich/ wie Wasser/ daher du leicht
zu Zorn gereizet würdest/ diesen Segen uns zu entziehen/und das Was-
ser/ wie unter Steinen/ gänzlich zu verbergen. Ach! vergib uns doch diese
Sün-

Sün-

Sünde/ und laß uns bußfertige Sorge tragen/ Wassers gñung zu haben
in unserm Haupte/ und unsere Augen in Thränen-Quellen zu verwand-
eln/ Tag und Nacht über diese/ und andere Sünden zu seuffzen.

Deine Gnade aber entzünde uns mit Isopo/ daß wir rein werden/
sie wasche uns/ daß wir schneeweiß werden. Laß uns mit Danck erken-
nen/diese deine Gühte/ Alte und Junge/ müssen loben den Namen des
HERRN. Singet heute eins ums ander/ dem HERRN mit Dancken/ und
lobet unsern GOTT mit Harffen. Er kan den Himmel mit Wolcken
bedecken/ Er giebet Regen/ wenn Er wil auf Erden/ Er läst Gras
wachsen/ hoch auf dürren Bergen/ lobet den HERRN. Preise Jerusalem
den HERRN/ lobe Zion deinen GOTT/ das Meer brause/ und was
drinnen ist/ der Erdboden/ und was drauf wohnet/ ja alle Wasser/ die
oben am Himmel sind/ lobet den HERRN.

Besonders aber vermehre unser GOTT/ das Wohlseyn über
Ihre Römische Käyserliche Majestät/ CARL den VI. daß Sie an
Sieg und Seegen wachsen mit Joseph/ wie eine Quell. Ihr Seegen
sey/ wie die Tropffen in dem Meer unzehlich/ und zu Wasser und Lan-
de/zerbreche der starcke GOTT/ihren Feinden den Kopf/wie dem Pha-
rao im rothen Meere.

So müssen auch **Ihre Churfürstl. Durchl. zu Braunschw.
Lüneb. unser gn. Schutz-Fürst und Herr/** seyn/ wie ein starcker
PalmBaum an den Wasserbächen/ der die Friedens-Früchte jederzeit
über uns ausbreite/ und seine Blätter verwelken nicht. So sie auch
über die entlegenen Wasser/Ihren Durchlauchtigsten Aft strecken/müs-
se dasselbe ein anderes Bethesda seyn/das die heiligen Engel Gottes be-
wegen/ und das Wohlseyn davon ganze Reiche Gn. spüren mögen.

R. R. und Hochweisen Rath unser Stadt/ verleihe GOTT
die Gnade Moses/ daß Sie bey dem Brunnen/ mit demselben wohne/
und Gebenedeyete Gottes Führer seyn/damit wir unter Ihren Schutz
fernere ein geruhiges/und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseelig-
keit und Erbarkeit.

Uns alle aber regiere der Geist Gottes/ welcher schwebet auf
den Wassern/ daß wir im Erkantnis Gottes/und seiner Wohlthat
wachsen/ wie die Weiden an Wasser-Bächen. Niemals werde der

Brunn angeschauet / wir erinnern uns denn unsers heiligen Tauff-
 Brunn / darin wir haben Christum angezogen. Er sey ein stetes Denck-
 mal aller Gnade / durch Christum erworben / damit wir uns stets bemühen /
 mit Freuden Wasser zu schöpfen / aus diesem Heil-Brunn. Er erwe-
 cke in dem Creutz und Leiden / den festen Trost / GOTT werde uns in
 Trübsal Brodt / und in Nengsten Wasser geben. Und wann wir durch
 das Wasser gehen / uns die Ströhme nicht sollen ersäuffen. Er ma-
 che uns Himmels begierig / wie der Hirsch schreyet nach frischem Was-
 ser / so schreye unsere Seele / GOTT / zu dir / damit wir / wie die Helden
 Davids / in brünstiger Andacht ausreißen / und das geistreiche Wasser
 hohlen / zu Bethlehem unter dem Thore. Sollen wir diese Welt ges-
 segnen / und würde viel Thränen-Wasser über uns vergossen / so wische
 alle Thränen ab / die tröstliche Ainerinnerung des seeligen Wohlstandes /
 der Auserwehleten / daß sie alsdenn freudig gelangen / zu den ewigen
 Ströhmen des lebendigen Wassers.

Indeß danken wir dem HERRN /
 Schöpffer aller Dinge /
 Der Brunn des Lebens
 Thut aus Ihm entspringen /
 Gar hoch / von Himmel her / aus seinem Herzen /
 Lobet den HERRN! Amen.

§. 10.

Schließlich zeige sich die Ordnung derer Herrn Bürgermeister / von
 Herrn Gregorio Fleischhauer / so den Brunn erbauet / an / bis hierher /
 woraus / zu sehen / in welchem Nahte Er habe gelebet.

Nach denen Literatis.

Herr Gregorius Fleischhauer /	erwehlet.
Herr Stephan Helmstorff /	Anno 1614.
Herr Georg Andreas Seeling /	Anno 1623.
	Anno 1632.
	Herr

Herr Herman von Reiß /	Anno 1635.
Herr Hieronymus Tiesius /	Anno 1656.
Herr Gottfried Stühler /	Anno 1677.
Herr Christian Dehme /	Anno 1686.
Herr Johann Georg Stephan /	Anno 1695.

Nach denen Mechanicis.

Herr Conrad Ebenau /	Anno 1614.
Herr Heinrich Schwellenberg /	Anno 1626.
Herr Martin Hucke /	Anno 1632.
Herr Johann Dehme /	Anno 1644.
Herr Johann Becke /	Anno 1650.
Herr Georg Steinbach /	Anno 1671.
Herr Christian Falcke /	Anno 1680.
Herr Ernst Vockerodt /	Anno 1686.
Herr Andreas Reinhardt /	Anno 1689.
Herr Christian Grabe /	Anno 1707.

§. II.

In laudem
 Fontis Poperodiaci
 in Festivitate seculari
 MDCCXIV.

Laudabunt Ararim Galli, sua rura rigantem,
 Qvi varias tardis flexibus auget aquas.
 Et Cydnum, Cilicum decantet Curtius annem,
 Qvi tacitis Tharsi moenia lambit aquis.

(Exod. xiv)
 a. g. d. v.

Danubium dicant alii, tot ab amnibus auctum
 Euxinas rapidus qui petit Ister aquas.
 Euphratis cantent alii vaga flumina, ditem
 Undis palmiferis qui Babylona secat.
 Extollant alii quas fulvus volvit arenas
 Ganges, cujus aquas Indus Eous amat.
 Auriferas alius Pactoli prædicet undas,
 Egregias Lydis qui parit amnis opes.
 Collaudent alii Germanas Albidos undas
 Vortice qui densum fluminis agmen agit.
 Hic gelidos Rheni latices lato amne fluentes:
 Aut Visurgis aquas; Iste fluenta Salæ.
 De POPERODIACO, quo gaudet Patria, Fonte [Propos.]
 Jam mea, vile licet, carmen avena sonet.
 Urbi Mülhusæ, Domibus simul atque Plateis
 E gremio præbet commoda multa suo.
 Fons hic exoritur Tractûs in parte Molhusini [Conf. arg. 1.
ab oriu.]
 Occiduâ, qua nox sidera multa trahit.
 Profluit exundatque vagus Fons in Poperodâ,
 Qui locus est alnis ilicibusque frequens.
 Surgit & ad cœlum ramis felicibus arbos,
 Sub cujus foliis cerea mala rubent.
 Hic limosa palus glaucis conspersa salictis
 Rivus muscoso profilit è lapide.
 Clarus fructiferis hortis & fertilis herbâ,
 Piscinis celebris squamigeroque grege.
 Nec densæ foliis tiliæ fragilesque myricæ
 Desunt, nec cytifus, nec sacra quercus abest.
 Fons sonat à dextra tenui perlucidus undâ,
 Quam cingunt muri gramineumque latus.

Ri.

Rivulus à prima, limpha saliente, scatebra
Effundit justi fluminis agmen aquæ.

Hic Grex Pierius POPERODIONALIA visit,
Cùm fermè segetes falx violenta mitit.
Cùm molli rident humiles in gramine flores,
Arida cùm sitiens excoquit arva Leo.

Cùm levibus pulsæ Zephyris auraque salubri
Tot generum frondes herbaque summa tremunt.

Tunc est grata Domus Doctis & amœna Camœnis
Tunc sonat ære gravi buccina Melpomenes.

Hic Dea Sylvarum venatu fessa sagaci
Virgineos artûs fundere rore lolet.

Fons est illimis nitidis argenteus undis
Qvas adit, at rarò cum grege, pastor inops.

Has nec barbigeræ capræ, nec picta volucris,
Nec turbare potest bestia dira pede.

Fons pergrate, levi tu lucidior quoque vitro,
Svavi digne tubâ, carmine digne sacro.

Dat tua mundivagam Poperodæ gloria famam,
Dum Padus exonerans in mare volvet aquas.

Sirius infensus pratis te tangere nescit,
Fervida cùm flavos flamma perurit agros.

Hic Fons à prima diffusus origine præbet
Piscinis undas fluctivagoque gregi.

Post rigat arva, rotas lymphæ spumante molarum
Circum agit, rores jugera ruris amant.

Post ubi piscinis variis, stagnantibus undis,
Hortis atque molis rite ministrat aquas.

Inde suo lambens Mithusia mœnia cûrsu
Felchtanum v. cum strataque plura secat,

[Arg. 2. ab aquarum ubertate.]

[Arg. 3. à Poperodionalibus, quæ ibi celebrantur.]

[Arg. 4. à Proprietatibus Fœntis.]

[Arg. 5. à locis quæ alluit.]

[Arg. 6. ab utilitate.]

Da.

Fons trahit ipse suas semper sine murmure lymphas,
 Nec solum campos arvaque culta rigat:
 Verum etiam latices humanos præbet in usus,
 Cuius Indigenæ, qui fora nostra tenent.
 Inde Molhusinis coqvitur cerevisia fusca,
 Quæ cerebrum visit, gaudia datque viris.
 Hic potus pellit turbatæ nubila mentis,
 Et curas tristes ejicit ex animo.
 Potus hic exuperat potus suavissimus omnes,
 Quos edocta coqvitur Terra Thuringiaca,
 Primas Neptuno dum connivente scatebras
 Linqvunt Fontis aquæ, mœnia nostra petunt:
 Et Poperodiacæ primævo nomine gaudent,
 Pars intra muros altera nomen habet: [Arg. 7. à nomi-
ma.]
 Altera Swemnotis nostro sermone vocatur,
 Alluit hæc Themidos Pieridumque domos.
 Verùm extra muros dum se devolvit in Unstrum
 Cum pronis sorbet nomen Onester aquis.
 Hæc & plura meret longè præconia laudum Concl.
 Fons Poperodiacus. (sed brevitatis placuit.)
 O Urbs bis felix, ô terque qvaterque beata!
 Cui tales fontes Fontis Origo dedit.
 Fons hic in multis celeberrimus omnibus ævis,
 Quem Nos, quem Nostri Posteritasque canet.
 Talibus ornavit laudatam dotibus Urbem,
 Candida Cunctipotens qui regit astra, DEUS.

p. 5. lin. ult. sol es
 heißen des Groß
 Waters Vater.

M. GREGORIUS Sritschler/
 Gymn. Rector.



H. Sax H 517

